

Ausstellung „Die Göttliche Komödie“

Grußwort der Kulturstiftung des Bundes

„Die Hölle“, so heißt es in Jean Paul Sartres Drama „Geschlossene Gesellschaft“, „das sind die anderen...“ Im Umkehrschluss bedeutet dies: Für die anderen bin ich – oder sind wir – die Hölle. Diese Umkehrung ist wichtig. Simon Njami, der Kurator dieser Ausstellung, betont, dass wir mithilfe dieser Überlegung erkennen, wie sehr all unsere Gewissheiten über das Andere, das Eigene, das Fremde vor allem eine Frage der Perspektive darstellen. Und Perspektiven können sich auflösen. So wie im Fall von Dante, der aus allen Ordnungen der Normalität fällt und sich – wie es in der „Göttlichen Komödie“ heißt – „vom rechten Weg verirrt ... in einem dunklen Walde“ wiederfindet. Und der von dort aus immer neu ins Abseits gerät: ins Fegefeuer, in die Hölle, ins Paradies. Simon Njami kehrt zwar die Reihenfolge dieser imaginären Territorien um und beginnt seinen Ausstellungszyklus mit dem Paradies. Er hält aber zugleich daran fest, dass die Fragen, die Dantes Versepos aufgeworfen hat, bis heute nichts an Aktualität eingebüßt haben: Was ist unser Verhältnis zum Jenseits? Wer entscheidet über Leben und Tod? Welche Instanz definiert, was Moral ist und was Recht?

Die Kulturstiftung des Bundes ist froh, eine Ausstellung fördern zu können, die wie ein vielstimmiges Übersetzungsprojekt weiterschreibt an Dantes literarischem Universalwerk. Und zwar aus Sicht von Künstlerinnen und Künstlern, die auf die ein oder andere Weise mit dem afrikanischen Kontinent verbunden sind. Nur ist Afrika kein eigenes Thema dieser Ausstellung. Auch nicht der Kolonialismus. Auch nicht die vielfältigen Kritiken des Kolonialismus. Was in dieser Frankfurter Ausstellung zählt ist, unsere Kenntnisse über einige herausragende Positionen der afrikanisch geprägten Gegenwartskunst zu vertiefen und neue Wege der deutsch-afrikanischen Kooperation zu beschreiten. Wir danken allen mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern, den Partnern im Smithsonian National Museum of African Art in Washington D.C., der National Gallery Zimbabwe in Harare, dem Team des MMK unter Leitung von Dr. Susanne Gaensheimer und vor allem auch dem Kurator Simon Njami, der die Erkenntnisreise, die die „Göttliche Komödie“ im 14. Jahrhundert für Dante bedeutet haben mag, in einen Kunstparcours unserer Gegenwart übersetzt.

Hortensia Völckers
Vorstand / Künstlerische Direktorin

Alexander Farenholtz
Vorstand / Verwaltungsdirektor